„Dialogische Berufsschulentwicklungsplanung“

- eine kleine Einführung -

Vortrag im Schulausschuss
der Stadt Wuppertal

am 30. November 2004 im Rathaus Barmen

Referent: Dr. Uwe Lehmpfuhl

Überblick

1. Definition: „Dialogische Berufsschulentwicklungsplanung“
2. Leitlinien für die Planungspraxis
3. Übergreifende Entwicklungstrends
4. Phasenmodell zum zeitlichen Ablauf
5. Produkte und Ergebnisse der Planung

Berufsschulentwicklungsplanung

- ist Aufgabe des Schulträgers
- bezieht sich auf die *„äußeren“* Schulangelegenheiten, d.h. sie
- zielt primär auf die Schaffung und Erhaltung der *räumlich-sächlichen Voraussetzungen* für die Bereitstellung eines *bedarfsgerechten* Bildungsangebotes:

„Die *richtige* Schule in der *richtigen* Größe zur *richtigen* Zeit am *richtigen* Ort“

Leitlinien für die Planungspraxis

- Zentrale Bezugspunkte der Planung sind demnach

  - **Nachfrage:** Bildungswünsche /-bedarf der Jugendlichen
  - **Angebot:** Qualifikationsbedarf im Beschäftigungssystem
  - berufspädagogische Ansprüche
  - schulorganisatorische Anforderungen (Raum & Struktur)

- Entwicklungsoffenheit & Flexibilität

- Beteiligung der Akteure am Prozess (u.a. Schulen, Verwaltung, Aufsicht, Arbeitsamt, Kammern, Verbände, Gewerkschaften)

- „Eingriffsminimierung“, d.h.: so viel Veränderung wie nötig, so wenig Veränderung wie möglich

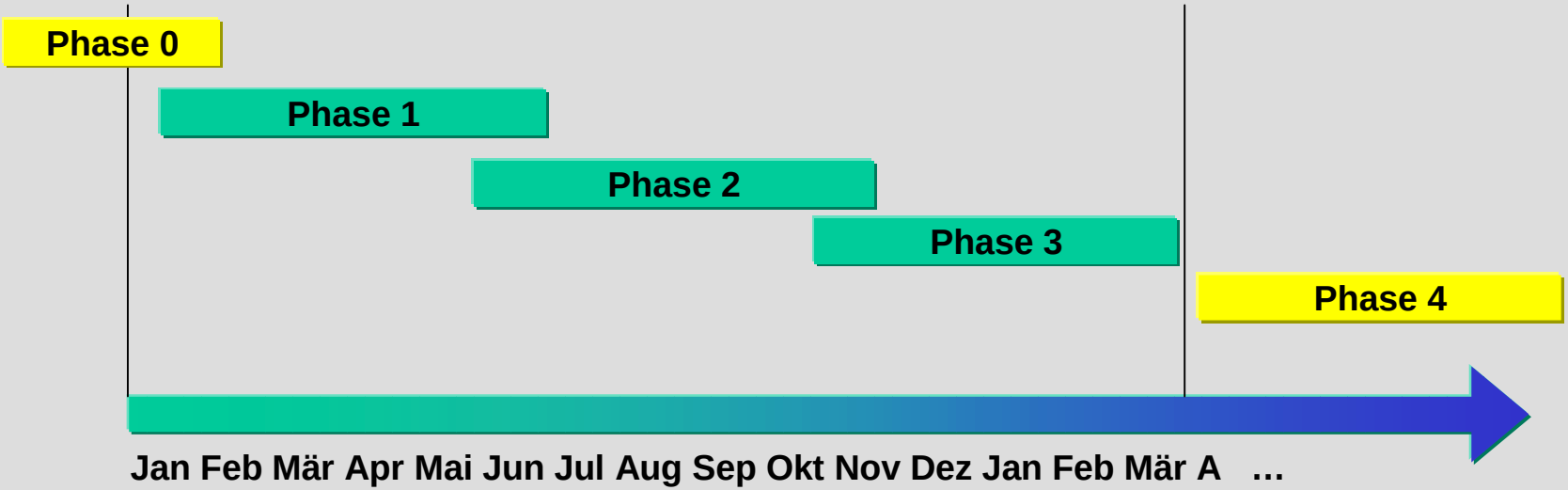
Übergreifende Entwicklungstrends

- **Demographie:**
  Leichter Anstieg der berufsbildungsrelevanten Altersjahrgänge bis 2010 mit anschließend dauerhaftem Rückgang

- **Bildungswahlverhalten:**
  Ca. 30% eines Altersjahrganges erwerben eine Hochschulzugangs-berechtigung, von ihnen studieren etwa zwei Drittel, d.h. insgesamt fragen etwa 80% berufliche Bildungsangebote nach

- **Angebotsentwicklung:**
  - allg. Trend zur Tertiärisierung und Höherqualifizierung
  - aufgrund rückläufiger Ausbildungsplatzangebote gibt es deutliche Verschiebungen zugunsten vollzeitschulischer Bildungsgänge
  - Durch den Trend zu sog. berufsfeldübergreifenden „Hybrid-Berufen“ (etwa im IT-Bereich) werden die traditionellen Angebotsstrukturen der Schulen zunehmend in Frage gestellt

Phasenmodell der B-SE-Planung



- Phase 0: Vorbereitung und Konstituierung
- Phase 1: Bestandsaufnahme und Analyse
- Phase 2: Projektionen/Szenarien zur künftigen Entwicklung
- Phase 3: Handlungsbedarf und Maßnahmeplanung
- Phase 4: Umsetzung, Evaluation, Fortschreibung

Uwe Lehmpfuhl

Produkte & Ergebnisse der Planung

- **Baustein 1: Bestandsaufnahme** zu Bevölkerungszahlen, Absolvent/-innen des allg. bild. Schulwesens nach Abschlussart, Nachfrage nach beruflicher Bildung Beschäftigungsstruktur, Qualifikationsbedarf und Ausbildungsangebote Schülerzahlentwicklung an den Berufskollegs
- **Baustein 2: Vorausschätzungen** zur künftigen Entwicklung von Angebot und Nachfrage
- **Baustein 3: Handlungsbedarf und Gestaltungsmöglichkeiten**

➢ Räumlich-sächliche Versorgung
➢ Optimierung der Angebotsstrukturen
➢ Abstimmung zwischen den beteiligten Schulträgern
➢ Qualitative Anforderungen an berufliche Bildung (Qualitäts-sicherung und –entwicklung, Kooperation, Vernetzung)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: Dr. Uwe Lehmpfuhl
Institut für Schulentwicklungsforschung
Universität Dortmund
44221 Dortmund
www.ifs.uni-dortmund.de
Tel.: 0231/755-5504 Fax: -5517
ulehm@ifs.uni-dortmund.de